

## Kunst und Wissenschaft.

Karl May †. Kurz nach Vollendung seines 70. Lebensjahres ist am Sonnabendabend in seiner Villa „Ala Sheaterhand“ in Radebeul bei Dresden der bekannte Romanschriftsteller und Jugenderzähler Karl May gestorben. Karl May, über dessen Wirken und Schaffen und seine Lebensschicksale bekanntlich viel geschrieben worden ist, hatte vor 14 Tagen eine Reise nach Wien unternommen, um [\* in einem dortigen literarischen Verein einen Vortrag zu] halten. Er sprach dort vor einem großen und gewählten Auditorium über „Edelmenschen“ und erntete reiche Lorbeeren. In seinem Vortrage berührte Karl May auch seine eigenen Lebensschicksale und gestand vor seinen Wiener Zuhörern, daß er in seiner Jugendzeit schwer gefehlt und schwere irdische Strafen erlitten habe. Aber er habe trotz alledem sich selbst wiedergefunden und versucht, wenn er auch literarisch gefehlt habe, sich zum „Edelmenschen“ aufzuschwingen. Durch strenge Selbstzucht und wirkliche Christenliebe sei ihm das auch zum Teil gelungen. Diese Wiener Vortragsweise des greisen Dichters sollte seine letzte Fahrt sein. Karl May zog sich in Wien eine leichte Erkältung zu und da er gegen sich selbst sehr rücksichtslos war, wies er jede Schonung von der Hand. Diese Erkältung hat jetzt den Tod des Jugenderzählers zur Folge gehabt. – In seiner Radebeuler Villa, die mit herrlichem Zierrat und seltenen Waffen aus der Heimat Winnetous geschmückt ist, führte Karl May ein idyllisches Familienleben und pflegte die weitgehendste Gastfreundschaft. Aus allen Gegenden der Welt, aus dem fernen Westen wie aus dem Osten, Süden und höchsten Norden kamen seine Verehrer und Leser hierher, um dem originellen Erzähler auch persönlich kennen zu lernen. Seine Lebensweise war die denkbar einfachste. Während er früher einen guten Tropfen und eine gute Zigarre sehr schätzte, hat er in den letzten [\*] Jahren auch auf diese Genüsse fast vollständig verzichtet. Für die Armen hatte er stets eine offene Hand. Seine Gutmütigkeit wurde aber oft bis zum äußersten ausgenützt und es drängten sich nicht selten unter der Maske des „Freundes“ Leute an den alten vertrauensseligen Mann heran, die ihn nach Kräften auszunützen verstanden. Sein Vermögen wird vielfach stark überschätzt. Es soll kaum eine halbe Million betragen.

v. H.